This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

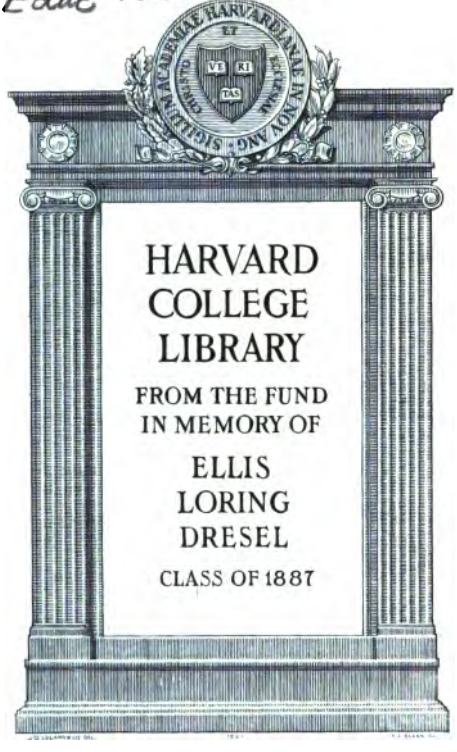
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Belehrung über den Geist und das Wesen der Burschenschaft. 1824

Educ 4625 21.25

Educ 4625.21.25



Amtliche Belehrung

über

den Geist und das Wesen

der

Burschenschaft

aus

den Untersuchungs-Akten gezogen und zunächst zur Verwarnung für alle Studirende auf den Königlich Preußischen Universitäten bestimmt.

Auf ausdrücklichen hohen Befehl.

Halle,
Verlag von Friedrich Ruff.
1824.

88.

21.4

Amtliche Belehrung

über

den Geist und das Wesen

der

Burschenschaft

aus

den Untersuchungs-Akten gezogen und zunächst zur Verwarnung für alle Studirende auf den Königlich Preußischen Universitäten bestimmt.

Auf ausdrücklichen hohen Befehl.

Den 1. October

1824.

Educ 4625.21.25

V

HARVARD COLLEGE LIBRARY
BRÉBEL FUND
June 17, 1933

Amtliche Belehrung
über
den Geist und das Wesen
der
Burschenschaft.

Da nunmehro über die Burschenschaft und die sie bisher leitenden und mit ihr zusammen hängenden Vereine und Bünde, aus den mehrfach über sie geführten Untersuchungsakten, hinlängliche Thatsachen sich ergeben haben, welche auf's deutlichste beweisen, daß diese Verbindung, wie entfernt sie auch bei ihrer ersten Bildung von staatsgefährlichen Zwecken zu seyn geschienen haben mag, doch sehr bald einen hochverrätherischen Charakter und Zweck angenommen hat; so ist es gewiß höchst angemessen, daß die akademische Jugend aktenmäßige Kenntniß und

Uebersicht der verwerflichen Zwecke erhalte, zu welchen die Burschenschaft errichtet, geleitet und bestimmt worden, damit sie die Gefahren, welchen sie bei der Theilnahme an derselben ausgesetzt wär, klar, so wie die wohlthätigen Absichten der Regierung, welche einer solchen Verführung mit Nachdruck vorbeugt, dankbar erkenne, und einen desto tiefern Abscheu gegen jeden Versuch, sie zur Theilnahme an dieser oder ähnlichen Gesellschaften zu verleiten, fasse.

Schon bei ihrem Ursprunge (1817) war, wie jetzt vollständig ermittelt worden ist, die Burschenschaft blos Mittel zu verborgenen, revolutionairen Zwecken, welche bereits damals von einer, nicht unbedeutenden Anzahl, späterhin völlig entlarvter, verbrecherischer Individuen verfolgt und unter dem Namen der: wissenschaftlich-bürgerlichen Umwälzung begriffen wurde. Die auf der Wartburg gehaltenen Reden, die dort entworfenen Punkte und besonders die, kurz nachher abgefaßte, zur öffentlichen Bekanntmachung bestimmte, aber davon durch die inzwischen von den Regierungen zur Siche-

rung der akademischen Jugend vor der sie bedrohenden Gefahr genommenen Maaßregeln, zurückgehaltene, jedoch späterhin, obwohl mit Auslassung der besonders aufwiegelnden Stellen, von einem Mitgenossen zum Druck beförderte, öffentliche, ausführliche Erklärung des eigentlichen Zwecks des Wartburgsfrevels, enthalten darüber die vollständigsten Belage, deren Wiederhall in den Verhandlungen der beiden Burschen-Versammlungen von 1818 unverkennbar zu finden ist. Die fortdauernde Aufmerksamkeit der Regierungen auf diese, dem unbefangenen Auge in ihrem ganzen Umfange vorliegenden, frevelhaften Zwecke, hemmte zwar die Frechheit, womit letztere offen verfolgt werden sollten, vermochte aber nicht, die Frevler selbst zur Vernunft, Ehre und Gesetzlichkeit zurück zu führen. Was öffentlich zu erreichen sie nicht vermochten, suchten sie lichtscheu im Verborgenen zu erzielen. Dem eben so strafbar als wahnsinnig projectirten „großen, offenen Bunde" mußten sie freilich entsagen, theilten sich dagegen aber in eine Menge von, fast durch ganz Deutschland vertheilten, kleinern Vereinen, welche

wissenschaftliche Zwecke zum Deckmantel ihrer hochverrätherischen Arbeiten vorschützten und, als 1819 die Untersuchung wider sie ausbrach, im Begriff waren, mit revolutionairen Clubb's außerhalb Deutschland, in nähere Verbindung zu treten, welche letztere indessen späterhin erfolgte. Zu den gemeinschaftlichen Zwecken und Vereinigungspunkten aller dieser geheimen Bünde, gehörte auch die Verführung und der Mißbrauch der deutschen, akademischen Jugend zu jenen verabscheuungswürdigen, in jeder Beziehung empörenden Zwecken, wozu es kein einfacheres Mittel gab, als sie in eine Verbindung zu vereinigen und diese unter die Leitung und Abhängigkeit jener geheimen Bünde zu bringen. Die Untersuchungs-Akten enthalten hierüber die vollständigsten und unwiderlegbarsten, zahlreichen Beläge.

Schon aus den Untersuchungen von 1819 hat sich aktenmäßig klar ergeben, wie sehr die schon damals im Hintergrunde stehenden, geheimen Vereine, die ganze Burschenschaft lediglich als geeignetes Mit-

tel zu ihren revolutionairen Zwecken und zur Verstrickung der akademischen Jugend in dieselben angesehen, und wie sehr sie sich daher bemühet, die Burschenschaft und ihre Mitglieder für diese Zwecke zu begeistern und zu verführen. Wie tief angelegt und fortdauernd durchgeführt dieser Plan gewesen, geht auch aus den spätern Untersuchungen vollständig hervor und es ergiebt sich insonderheit, daß die Burschenschaft von ihrem Ursprunge an bis vor ganz kurzem unter der oberen Leitung eben derjenigen Verbrecher stand, welche zugleich Vorsteher und Hauptleiter mehrerer frühern, einzelnen, geheimen Gesellschaften und insbesondere des nunmehr vollständig ermittelten, zur Bewirkung einer gewaltsamen Revolution in unserm deutschen Vaterlande im Jahr 1821 gestifteten und nachher weiter verbreiteten, geheimen, hochverrätherischen Bundes waren, von welchen hier nur Robert Wesselhöfft und Karl Follenius genannt werden.

Während diese Verbrecher und ihre Genossen so an jeder bürgerlichen Ordnung und der damit unzer-

trennbar verbundenen bürgerlichen Tugend und Sittlichkeit frevelten, frevelten sie nicht minder an der akademischen Jugend, indem sie dieselbe durch alle Künste verbrecherischer Verführung zur Theilnahme an der Burschenschaft verleiteten und ihnen letztre als Ideal anpriesen, während sie selbst über dieß Ideal gegenseitig ganz anders urtheilten. Die Akten enthalten wiederholentlich solche gegenseitige Mittheilungen dieser Haupt-Radicalen, aus welchen genügend hervorgeht, wie verächtlich sie selbst über die in ihren Stricken liegende Burschenschaft urtheilen. Wiederholentlich theilen sie sich die Ansicht mit:

„es sey nichts lächerlicheres, abgeschmackteres, und, wie einer der Koryphäen sich ausdrückt, ekelhafteres für den gesunden Menschenverstand, als die elenden Burschenschaften; sie wären aber zur Erreichung der Verbindungs-Zwecke nothwendig, man müsse daher die Thoren, die sich verblenden ließen, festhalten, weil man auf diese Art

„am besten die akademische Jugend leiten und „ihr Meister seyn könne.“

Eben dieses war der Gesichtspunkt bei der 1820 und 1821 erfolgten Wiederherstellung der Burschenschaft; denn aktenmäßig ist der Plan zu derselben hauptsächlich von nichtswürdigen, politischen Verbrechern, deutscher und benachbarter Länder, die zum Theil wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt gewesen, oder wegen hochverrätherischer Umtriebe dem richterlichen Erkenntnisse nunmehr im Kerker entgegen sehen, oder aus ihrem Vaterlande schimpflich entflohen, ausgegangen, und insonderheit der ganze Burschentag in Dresden (1820) von diesen Verbrechern angezettelt und geleitet worden. Daher bestand dieser sogenannte Burschen-Convent theils aus nunmehr vor den Schranken der Criminal-Justiz stehenden Mitgliedern eines hochverrätherischen, geheimen Bundes, theils aus schwachen, eiteln und exaltirten, von jenen verleiteten Menschen, welche der Verführung, der ihre Eitelkeit damals unterlag, jetzt mit Recht reuevoll sich schämen, und

dieſelbe, hätte die Landesväterliche Gnade ſie nicht gerettet, lebenslänglich durch Schimpf und Elend gebüßt haben würden.

Zu den, wegen Hochverrath oder Theilnahme an hochverrätheriſcher Verbindung, gegenwärtig in Criminal-Unterſuchung befindlichen Mitgliedern des Dresdner Burſchentages, gehört inſonderheit der Sprecher deſſelben, der oben erwähnte, berüchtigte Robert Weſſelhöfft, die beiden Schreiber dieſes Burſchen-Convents, Stanislaus Fiſcher und Karl Haaſe, und die ſogenannten Deputirten Clemen, Müller, van der Lanken, Lauber, Kalb, Gräter, und der Verfaſſer der berüchtigten Vertheidigung der Burſchenſchaft, Ferdinand Herbſt. Aus gleichen Elementen haben auch die folgenden, beiden Burſchentage beſtanden; auch ſie befanden ſich unter der ſchimpflichen, verkappten Leitung von Mitgliedern des hochverrätheriſchen Bundes, und beſtanden theils aus dieſen, theils aus jungen Männern, die in untergeordneten Vereinen, Clubbs und andern

burſchenſchaftlichen Zuſammenkünften, durch die Irrlehren falſcher Philoſophie und verkehrter Politik, und inſonderheit durch die Sophismen über allgemeines Staatsrecht und ſogenanntes Volksthum, nach und nach von einer Verirrung zur andern gebracht wurden, um dadurch zur Mitgliedſchaft des hochverrätheriſchen, geheimen Vereines zu reifen. Dergleichen Irrlehren und Sophismen wurden in mehreren Schriften und Vorleſungen verbreitet, von welchen die eines Luden, Fries, Troxler, Jahn u. a. m. hier um ſo mehr genannt werden müſſen, als gegen ſie die Unterſuchung ſchwebt, und ihre Schriften aktenmäßig in den geheimen Vereinen beſonders benutzt wurden.

Unter jene Kathegorie verführter und durch Irrlehren exaltirter immer in größere Verirrungen und Vergehungen gerathener Jünglinge gehören, ſo viel den Burſchentag zu Streitberg (1821) betrifft, die beiden Schreiber von Sprewitz und Eiſenmann und die Deputirten von Bonge, Hildebrand, Fiſcher, Haaſe und Herr, und

vom Burschentage im Odenwalde (1822) dessen Sprecher Herrmann Demme, die beiden Schreiber von Miller und Landfermann, und die Deputirten Brecht, Beyer und Ritter, welche sammt und sonders, als geständliche und überführte Mitglieder des geheimen, hochverrätherischen Bundes, im Criminal-Gefängnisse den richterlichen Spruch erwarten, und anerkannt haben, hauptsächlich durch die Burschenschaft zu einem so schweren Verbrechen verleitet zu seyn, und daher ihre Theilnahme an derselben reuevoll verwünschen.

Dieses alles ist für die bürgerliche Ruhe und Ordnung und für die akademische Jugend um so gefährlicher, für die Burschenschaft aber um so entehrender, als zugleich aktenmäßig ermittelt worden ist, daß jener geheime Bund, unter dessen aufwiegelnder Leitung die Burschenschaft, als dessen blindes und willenloses Werkzeug, stand, seiner Seits wiederum von der Leitung eines, im Auslande befindlichen, aus den berüchtigsten Subjecten mehrerer Nationen bestehenden Bundes abhing, eines Bundes, der seit

Jahren die Wiederkehr und größere Ausbreitung der Revolution beabsichtigte und alle Mittel, sie herbei zu führen, anwendete, der an den Rebellionen in Piemont, Neapel und Spanien, so wie an mehreren, einzelnen Empörungen entschiedenen Theil genommen hat, und, sie noch weiter zu verbreiten, sich rastlos bemühet, insonderheit seit einigen Jahren auch Deutschland und besonders die deutschen Universitäten zum Gegenstande seiner höchst verwerflichen und strafbaren Thätigkeit ausersehen und letzte aktenmäßig mit Blut und Terrorismus hat beginnen wollen. Von diesem Bunde, dem nämlichen, der an auswärtigen Rebellionen so entschiedenen Antheil hatte, ist nicht allein in Deutschland der hochverrätherische, geheime Bund nach gleichen Grundsätzen und nach so übereinstimmender Organisation, daß selbst die Erkennungszeichen die nemlichen sind, bewirkt, und die Wiederherstellung der Burschenschaft befördert, sondern auch eine noch tiefere, geheime Verbindung ausgegangen, deren finstere und verbrecherische Spuren durch die Wachsamkeit der Regierung nunmehr ebenfalls endeckt worden sind.

Nach dieser getreuen und aktenmäßigen Darstellung der, der Burschenschaft gegebenen, eigentlichen Bestimmung und der Abhängigkeit derselben von hochverrätherischen Vereinen, ist es heilige Pflicht, die akademische Jugend darauf aufmerksam zu machen, wie, wenn man einmal das Prinzip der Tugend, das zuerst und vor allen Dingen Wahrheit von dem Menschen verlangt, verläßt und sich der Lüge ergiebt, so leicht in Gefahr läuft in die tiefsten Laster zu verfallen und Grundsätzen Beifall zu geben, die man im höchsten Grade verabscheuet haben würde, hätte man sich nicht zu dem ersten Fehlschritte verleiten lassen.

Ein solcher Schritt ist das Eintreten des Studirenden in irgend eine geheime, gesetzlich verbotene Gesellschaft. Mit diesem Schritte ist zunächst der Bruch des der Obrigkeit feierlichstgegebenen Versprechens, solcher Verbindungen sich enthalten zu wollen, als die erste Falschheit und Pflichtwidrigkeit, verbunden. Durch sie erhalten die trügerischen Sophismen, wodurch das hartnäckige Ableugnen der Theilnahme

an diesen Verbindungen bei obrigkeitlichen Untersuchungen entschuldigt, oder gerechtfertigt werden soll, ihren verführerischen Schein. Dieser eröffnet sodann der Ueberredung den Eingang, als ob falsche Aussagen, ja sogar Meineide erlaubt wären, sobald sie nöthig sind, die Geheimnisse der geheimen Gesellschaften und ihr Vorhandenseyn nicht zu verrathen. Diese schon lange im Gange gewesenen Grundsätze derer, welche den verbotenen Gesellschaften anhingen, erleichterten auch die Entstehung und Verbreitung der Burschenschaft und deren unmoralische und gesetzwidrige Zwecke, welche dieselbe beabsichtigte, und diese verwerflichen Gesinnungen jener traten um so stärker, ja das Unrechte um so frecher hervor, da die allerverderblichsten Maximen den Mitgliedern der Burschenschaft geradezu als Tugendgebote angepriesen wurden. Denn nach den Untersuchungsakten sind die geheimen Bünde der Burschenschaft mit nichts geringerem umgegangen, als mit dem Plane, Deutschlands Staatsverfassung umzustürzen, und zu diesem Zwecke Erregung von Unzufriedenheit unter dem Volke mit den bestehenden Regierungen, Meu-

chelmord gegen die Feinde des Bundes, unbedingten Gehorsam gegen unbekannte Obere, Unverbindlichkeit der den Regierungen geleisteten Eide, Zulässigkeit des Meineides gegen dieselben, List und Lüge, und andere, aller gesunden Moral und Religion widersprechende Mittel, als erlaubt und verdienstlich zu empfehlen, und diese verkehrte Gesinnung unter ihren Genossen in Gang zu bringen, und sie auf allen möglichen Wegen, insbesondere durch die Universitäten zu verbreiten. Nimmermehr würde man es gewagt haben, mit solchen Grundsätzen hervor zu treten und Studirenden anzumuthen, zu solchen, den Vorschriften der gesunden Vernunft, der Religion und den bürgerlichen Gesetzen so geradezu widersprechenden Sophismen, sich zu bekennen, wäre nicht schon bekannt gewesen, daß dieselben in den früheren, geheimen Orden und Bünden dieser Art auf den Universitäten, wenn gleich nicht in einer so gefährlichen Richtung, schon eingesogen worden, und viele Anhänger gefunden hätten. Daher konnten die verborgenen Häupter des Bundes um so mehr darauf rechnen, daß es gelingen werde, ihre

verabscheuungswerthen Grundsätze durch die Burschenschaft unter der akademischen Jugend immer mehr und mehr zu verbreiten, je mehr diese schon mit den Ausnahmen von strenger Wahrheits-Liebe vertraut, sich in ihren Vorurtheilen und Leidenschaften nicht nur geschmeichelt, sondern sich auch in der gewähnten Verdienstlichkeit und Tugend noch bestärkter fühlte. Durch diese Mittel konnten die höheren Klassen dieser Verbindung auf die niedrigeren, der geheime Bund auf die geheimen Vereine, und diese wieder durch ihre in der allgemeinen Burschenschaft zerstreuten Mitglieder auf alle Theilnehmer einwirken, und ihre Grundsätze immer mehr ausbreiten.

Wie planmäßig man dabei zu Werke gegangen ist, wie exaltirte und verschrobene Köpfe gewonnen worden sind, um durch glänzende, bilderreiche Vorträge die akademische Jugend für blendende Zwecke, worin die unbestimmten und eben daher gefährlichen allgemeinen Begriffe von Gleichheit, Freiheit und Einheit prangten, einzunehmen und zu fanatisiren,

wie durch veranstaltete Lesecirkel sophistische Schriften unter ihnen in Umlauf zu bringen und die Köpfe mit Enthusiasmus für Ideen anzufüllen gesucht worden ist, die, obgleich ihnen unverständlich, doch Feuer genug enthielten, um eine, über politische Gegenstände ununterrichtete, aber durch Sophismen und Phrasen erhitzte Jugend zu entzünden, und dadurch einen blinden Fanatismus für verworrene Gedanken und Unverstand auszubreiten: Hierüber enthalten die Akten eben so ausführliche, als sprechende Belege und Selbstgeständnisse.

Es gehet aus allen diesen Untersuchungen ganz klar hervor, daß der Plan war, in der akademischen Jugend alle Anhänglichkeit an Fürst, Vaterland und Verfassung auszurotten, ihnen bittern Haß gegen alles Bestehende einzupflanzen, ihnen den Umsturz der vorhandenen Regierungen und Verfassungen als höchst wünschenswerth und selbst nothwendig anzupreisen und den thörichten Irrwahn bis zum Fanatismus zu erhöhen, daß sie dazu berufen sey, die Staaten zu verbessern, kurz, die Gesinnungen und

Grundsätze dieser Jünglinge dergestalt zu bearbeiten, daß sie unter dem unmittelbaren Einflusse eines, den vollen Thatbestand des Hochverraths in sich vereinigenden und die gewaltsamsten Mittel zulassenden, geheimen, revolutionairen Bundes, die thätigen Werkzeuge zur Ausführung ihrer hochverrätherischen Zwecke werden und seyn sollten.

Wenn nun gleich ein solcher Plan, selbst abgesehen von seinem verabscheuungswerthen, verbrecherischen Inhalte, jedem verständigen Manne höchst ungereimt und lächerlich erscheint, und Deutschland von dergleichen unsinnigen Ideen keine nahe und unmittelbare Gefahr zu fürchten hat; so ist doch der Geist, welcher sich dadurch eines nicht unbeträchtlichen Theils der akademischen Jugend bemächtiget hat, und sich noch weiter ausgebreitet haben würde, wenn ihm nicht bei Zeiten Schranken gesetzt worden wären, höchst beklagens- und bedauernswerth. Denn aus dieser Jugend wird künftig der Regent die Religions- und Sittenlehrer des Volks, dessen Richter und andere Staats-Beamten wählen, denen er

nur dann sein Vertrauen gewähren kann, wenn er in ihnen gesunde Begriffe und richtige, moralische und gesetzmäßige Gesinnungen und Grundsätze voraussetzen darf. Wie kann aber der Regent dieses, wenn Beispiele vorliegen, daß unter denen, aus welchen er seine Diener wählen soll, sich eine große Menge solcher befinde, welche die Pflichten gegen Gott und Staat für Nichts halten, sobald sie mit ihren exaltirten, verworrenen und unreifen Ansichten vom Staate, von Staats-Verfassung, von bürgerlichem Gehorsam, von Unterthanen-Pflichten, von Achtung für Gesetz und Verfassung, mit ihrem Eigendünkel und gar mit hochverrätherischen Zwecken in Collision kommen?

Aus diesem Grunde ist die landesväterliche Aufmerksamkeit der gerechten und weisen Regierungen auf eine so traurige Erscheinung eben so verehrungswerth, als der feste Wille derselben, eine Gesellschaft, die so lasterhafte Grundsätze hegt, und, wenigstens dem Willen nach, die größten Uebel über Volk und Regierung bringen möchte, mit der Wur-

zel auszurotten, gerecht und weise, und von allen nachdenkenden Unterthanen nicht dankbar genug zu preisen.

Die akademische Jugend insonderheit hat den heiligsten Beruf, diesen ernsten Willen der Regierungen mit tiefster Dankbarkeit zu verehren. Nur ihr Glück ist hierbei das Ziel der landesväterlichen Fürsorge. Sie muß und wird sich überzeugen, daß das innere und äußere Glück eines jeden Studirenden jetzt und künftig von seinen gesetzmäßigen Gesinnungen abhängt, daß letztere mit der Bestimmung und den Grundsätzen der Burschenschaft und anderer geheimen Verbindungen durchaus unvereinbar sind, und daß erst nach völliger Vertilgung der geheimen, besonders aber der burschenschaftlichen Verbindungen auf den Universitäten Ruhe und Ordnung auf den letztern und volles Vertrauen zur akademischen Jugend wiederkehren wird. Wie angelegentlich es der Regierung ist, diesen Zeitpunkt möglichst bald herbei zu führen, beurkunden ihre Maaßregeln, ihre Verfügungen und ihre fort-

gesetzte Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand, dessen Wichtigkeit jedem Unbefangenen von selbst einleuchtet.

Mit vollem Vertrauen ist daher vorauszusetzen, daß die akademische Jugend diese väterliche Absicht dankbar anerkennen und diese Anerkennung durch die That beweisen wird. Sie wird über das, was sie auf ihrem Standpunkte zu übersehen nicht vermochte, nunmehr aktenmäßig belehrt, den lebhaftesten Abscheu gegen eine, so in allen ihren Theilen, man mag sie nach ihren Zwecken, oder nach ihren Mitteln betrachten, verwerfliche Gesellschaft empfinden; sie wird in ihr die Abgründe von Unheil und Unglück erblicken, in welche sie durch unbekannte, heuchlarische Obere hat gestürzt werden sollen und aus welchen sie durch den Ernst und die Aufmerksamkeit der Regierung noch zu rechter Zeit gerettet ist.

Unfehlbar, dies ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, wird durch die gegenwärtigen Mittheilun-

gen belehrt, jeder, dem seine innere Ruhe, sein jetziges und künftiges Glück, seine eigene Ehre und das Glück seiner Angehörigen am Herzen liegt, der sich des Anspruchs auf treue und gesetzmäßige Gesinnungen, auf Gehorsam gegen das Gesetz und auf Anhänglichkeit an König und Vaterland und auf die, nur darauf gegründete, öffentliche Achtung, werth bezeigen will, von jetzt an nicht nur der Burschenschaft, so wie jeder andern geheimen, verbotenen Verbindung, in welcher er sich befunden haben möchte oder noch befindet, gänzlich entsagen, sondern auch alles vermeiden, was ihn in den Verdacht bringen könnte, noch in einem nahen oder fernen Zusammenhange mit ihr zu stehen, oder ihren Grundsätzen noch anzuhängen.

Neue empfehlungswerthe Bücher,
welche
im Verlage von Friedrich Ruff in Halle
erschienen
und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind.

Grundsätze der National-Oekonomie oder Staatswirthschaftslehre vom Staatsrathe L. H. von Jakob. Dritte gänzlich umgearb. und sehr vermehrte Ausgabe in 2 Thln. 8. Preiß 2 Thlr 8 Gr.

Wenn schon die erste und zweite Auflage dieses wichtigen Werkes als vorzüglich brauchbar überall gerühmt und aufgenommen wurden, so hofft der Verleger, daß diese dritte, bedeutend vermehrte Auflage sich einer um so günstigeren Aufnahme werde zu erfreuen haben, als der Herr Verfasser, dessen Verdienste um die gesammten Staatswissenschaften allgemein anerkannt sind, seinem Werke die größtmöglichste Vollendung gegeben hat.

Handbuch zur Vergleichung und richtigen Anwendung der sinnverwandten Wörter der deutschen Sprache vom Professor Dr. J. G. E. Maaß. 3 Theile; enthaltend einen Auszug aus J. A. Eberhards Synonymik in 6 Bänden und aus des Verfassers 6 Ergänzungsbänden zu derselben. Zweite Auflage. gr. 8. Planirt und cartonirt. Preiß 3 Thlr.

Der allgemeine Beifall, dessen dieß gediegene Werk von dem um die deutsche Sprachforschung so hochverdienten Verfasser bei seinem ersten Erscheinen sich erfreuen durfte, läßt auch für diesen zweiten Abdruck eine günstige Aufnahme bei allen denen erwarten, die eine richtige Kenntniß ihrer Muttersprache zu erlangen wünschen. Es ist dieß unter allen ähnlichen Erzeugnissen unserer Literatur anerkannt das vollständigste Handwörterbuch der deutschen Synonymen, und ist nicht mit dem in Berlin erschienenen synonymischen Handbuche zu verwechseln, welchem die große Menge, von Maaß zur Er-

gänzung der Eberhardschen Synonymik gelieferten, wichtigen Artikel sämmtlich fehlen.

Handbuch der französischen Sprache für das gesellige Leben, enthaltend eine neue und nützliche Auswahl von Redeübungen, Gesprächen, interessanten Geschichten, wenig bekannten historischen Zügen, neuen Anekdoten, Erzählungen und anderen Lehrstücken von C. Ph. Bonafont. Erster Theil. (Auch unter dem Titel: Manuel de conversation pour la vie sociale etc. par C. Ph. Bonafont.) Preiß 1 Thlr. 8 Gr.

Ohnerachtet der großen Anzahl von Büchern aller Gattungen, die zur Erleichterung des französischen Unterrichts nach einander erschienen sind, fehlte es bisher doch an einem Handbuche, welches alle Seiten der französischen Sprache auf eine für den Deutschen verständliche Art erläuterte, und, kann man den Versicherungen mehrerer competenten Personen Glauben beimessen, so hilft dieses in doppelter Hinsicht nützliche Buch dem schon lange gefühlten Bedürfnisse derjenigen ab, deren besserem Geschmack und Scharfsinn es zuwider ist, ihre Zuflucht zu jenen unvollkommenen Sammlungen zu nehmen, die meistens von unrichtigen, mit französischen Worten zugerichteten Geschwätze, von Germanismen, fehlerhaften Redensarten und schlechter Construction angefüllt sind. Der Verleger glaubt daher die Kenner, Freunde, Lehrer und Lernende der französischen Sprache auf dieses zur praktischen Uebung in derselben vorzüglich geeignete Handbuch um so mehr aufmerksam machen zu dürfen, da der Druck desselben sorgfältig auf schönes Papier in gewöhnlichen Octavformat, und die Correctur von dem Herrn Verfasser selbst besorgt worden ist. Der äußerst billige Preiß wird die Verbreitung dieses gediegenen Werkes befördern. Der zweite Band, welcher das Werk beschließt, wird diesem ersten rasch folgen.

Die Rache; Menschliche Schwäche; Verfehlte Bestimmung. Drei Erzählungen von Talvj. Taschenbuch zur Unterhaltung für das Jahr 1825. Elegant gebunden. Klein 8. Preiß 1 Thlr. 12 Gr.

Freunde geistreicher Unterhaltung empfangen hier eine gewiß sehr willkommne Gabe. Recensent erfreute sich beim Durchlesen dieses Bandes eines Genusses, den ihm wenige Produkte der neuern belletristischen Literatur gewährten, und wünscht daher sehr, daß diese Erzählungen einer mehr als gewöhnlichen Aufmerksamkeit gewürdigt werden und so recht viele Leser die ihm gewordene, schöne Unterhaltung theilen möchten.

Deutsche Alterthümer oder Archiv für alte und mittlere Geschichte, Geographie und Alterthümer, insonderheit der germanischen Völkerstämme. In Verbindung mit dem Thüring.-Sächsischen Vereine für Erforschung des vaterländischen Alterthums ꝛc. herausgegeben vom Professor Dr. Friedr. Kruse. Ersten Bandes 1stes bis 3tes Heft. Mit Kupfern und Steindrucktafeln. 8. Broschirt.

Die „deutschen Alterthümer" erscheinen in Heften, deren sechs einen Band bilden, und soll in der Regel alle 2 Monate ein Heft von 5 bis 6 Bogen, nebst Kupfern, Steindrücken oder Chatten, ausgegeben werden. Der Preiß eines vollständigen Bandes ist möglichst billig auf 3 Thlr. 12 Gr. festgesetzt worden. — Der interessante Inhalt, so wie die Gediegenheit seiner Behandlung werden dieses gehaltvolle Archiv allen Geschichtsfreunden zu gütiger Aufnahme empfehlen.

Kornelia oder fromme Herzenserhebungen zu Gott in Gesängen von J. J. Wolf. — In elegantem Umschlag broschirt, auf Druckpapier 1 Thlr., auf Schreibpapier 1 Thlr. 6 Gr., auf Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.

Diese metrischen Gebete sind in Witschels beliebter Versart verfaßt und für Erbauung suchende Christen (namentlich für Prediger und Schullehrer) bestimmt, und es ist wohl nicht zu zweifeln, daß sie unter diesen sich der Freunde bald recht viele erwerben werden. Erhebende Gedanken, glückliche Behandlung derselben, ächt christlicher Sinn und schöne fließende Verse sind Eigenschaften, die sie den hoch und allgemein beliebten Morgen- und Abendopfern von Witschel an die Seite stellen. Es können daher diese trefflichen Gebete als eine höchstgelungene

gänzung der Eberhard'schen Synonymik gelieferten wichtigen Artikel sämmtlich fehlen.

Handbuch der französischen Sprache für das gesellige Leben, enthaltend eine neue und nützliche Auswahl von Redeübungen, Gesprächen, interessanten Geschichten, wenig bekannten historischen Zügen, neuen Anekdoten, Erzählungen und anderen Lehrstücken von C. Ph. Bonafont. Erster Theil. (Auch unter dem Titel: Manuel de conversation pour la vie sociale etc. par C. Ph. Bonafont.) Preiß 1 Thlr. 8 Gr.

Ohnerachtet der großen Anzahl von Büchern aller Gattungen, die zur Erleichterung des französischen Unterrichts nach einander erschienen sind, fehlte es bisher doch an einem Handbuche, welches alle Seiten der französischen Sprache auf eine für den Deutschen verständliche Art erläuterte, und, kann man den Versicherungen mehrerer competenten Personen Glauben beimessen, so hilft dieses in doppelter Hinsicht nützliche Buch dem schon lange gefühlten Bedürfnisse derjenigen ab, deren besserem Geschmack und Scharfsinn es zuwider ist, ihre Zuflucht zu jenen unvollkommenen Sammlungen zu nehmen, die meistens von unrichtigen, mit französischen Worten zugerichteten Geschwätze, von Germanismen, fehlerhaften Redensarten und schlechter Construction angefüllt sind. Der Verleger glaubt daher die Kenner, Freunde, Lehrer und Lernende der französischen Sprache auf dieses zur praktischen Uebung in derselben vorzüglich geeignete Handbuch um so mehr aufmerksam machen zu dürfen, da der Druck desselben sorgfältig auf schönes Papier in gewöhnlichen Octavformat, und die Correctur von dem Herrn Verfasser selbst besorgt worden ist. Der äußerst billige Preiß wird die Verbreitung dieses gediegenen Werkes befördern. Der zweite Band, welcher das Werk beschließt, wird diesem ersten rasch folgen.

Die Rache; Menschliche Schwäche; Verfehlte Bestimmung. Drei Erzählungen von Talvj. Taschenbuch zur Unterhaltung für das Jahr 1825. Elegant gebunden. Klein 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Freunde geistreicher Unterhaltung empfangen hier eine gewiß sehr willkommne Gabe. Recensent erfreute sich beim Durchlesen dieses Bandes eines Genusses, den ihm wenige Produkte der neuern belletristischen Literatur gewährten, und wünscht daher sehr, daß diese Erzählungen einer mehr als gewöhnlichen Aufmerksamkeit gewürdigt werden und so recht viele Leser die ihm gewordene, schöne Unterhaltung theilen möchten.

Deutsche Alterthümer oder Archiv für alte und mittlere Geschichte, Geographie und Alterthümer, insonderheit der germanischen Völkerstämme. In Verbindung mit dem Thüring.-Sächsischen Vereine für Erforschung des vaterländischen Alterthums ꝛc. herausgegeben vom Professor Dr. Friedr. Kruse. Ersten Bandes 1stes bis 3tes Heft. Mit Kupfern und Steindrucktafeln. 8. Broschirt.

Die „deutschen Alterthümer" erscheinen in Heften, deren sechs einen Band bilden, und soll in der Regel alle 2 Monate ein Heft von 5 bis 6 Bogen, nebst Kupfern, Steindrücken oder Chatten, ausgegeben werden. Der Preiß eines vollständigen Bandes ist möglichst billig auf 3 Thlr. 12 Gr. festgesetzt worden. — Der interessante Inhalt, so wie die Gediegenheit seiner Behandlung werden dieses gehaltvolle Archiv allen Geschichtsfreunden zu gütiger Aufnahme empfehlen.

Kornelia oder fromme Herzenserhebungen zu Gott in Gesängen von J. J. Wolf. — In elegantem Umschlag broschirt, auf Druckpapier 1 Thlr., auf Schreibpapier 1 Thlr. 6 Gr., auf Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.

Diese metrischen Gebete sind in Witschels beliebter Versart verfaßt und für Erbauung suchende Christen (namentlich für Prediger und Schullehrer) bestimmt, und es ist wohl nicht zu zweifeln, daß sie unter diesen sich der Freunde bald recht viele erwerben werden. Erhebende Gedanken, glückliche Behandlung derselben, ächt christlicher Sinn und schöne fließende Verse sind Eigenschaften, die sie den hoch und allgemein beliebten Morgen- und Abendopfern von Witschel an die Seite stellen. Es können daher diese trefflichen Gebete als eine höchstgelungene

Fortsetzung dieses vielverbreiteten Werkes angesehen werden.

Die Nachbarskinder, Erzählungen aus dem Kindesalter für dasselbe von Fr. Hefekiel, Diakonus zu Halle. Mit 7 feinen Kupfern. Elegant gebunden. Mit schwarzen Kupfern. 1 Thlr 8 Gr., mit illum. Kupfern 1 Thlr. 16 Gr.

Der Herr Verfasser, schon durch mehrere Schriften rühmlichst bekannt, liefert hier einen Band Erzählungen für das kindliche Alter von 8 bis 14 Jahren, welche mit einer anziehenden Gemüthlichkeit und blühenden Sprache hohes Interesse verbinden, und daher gewiß ein höchst angenehmes und erfreuliches Geschenk für Kinder gebildeter Eltern seyn werden.

Florians Wilhelm Tell oder die Befreiung der Schweiz. Historisch-romant. Darstellung nach d. Franz. von A. Schneemann. 8. Preiß 10 Gr.

Wen sollte die höchst gelungene Darstellung eines „Florian" von jener merkwürdigen Epoche der Schweizer-Geschichte nicht anziehen? Die Uebersetzung ist dem Originale völlig treu nachgebildet, so daß von den Eigenthümlichkeiten desselben nichts verloren ist.

Dem Wunsche vieler Lehrer der französischen Sprache zu Folge, hat der Uebersetzer noch eine Ausgabe mit einer französischen Phraseologie und einem Wörterbuche (à 12 Gr.) besorgt, und ist überzeugt, daß recht vielen Lehrern es erfreulich seyn wird, ihren Schülern mit diesem Werkchen ein vortreffliches Hülfsmittel zur Uebung des so leicht zum Zweck führenden Zurückübersetzens in die Hand geben zu können.

Entwurf zur möglichst einfachen und mindest kostspieligen Organisation eines Heeres in einem deutschen Staate, ganz besonders dem Preußischen. Von einem preußischen Staabsofficiere. Mit einer illum. Charte, einem großen Schlachtplane u. Tabellen. gr. 8. Gebunden 1 Thlr. 6 Gr.

Mit Recht glaubt der Verleger dieses Werk allen denkenden Officieren und Beamten empfehlen zu dürfen, da es einen hochwichtigen Gegenstand mit Scharfsinn, Umsicht und geziemender Freimüthigkeit behandelt. Der Herr Verfasser befand sich früher in solchen Verhältnissen, die ihm gestatteten, einen tiefern Blick in das innere Staatsleben zu thun; er übergiebt nun

die da gemachten Beobachtungen, mit seinen Ansichten und beherzigenswerthen Vorschlägen begleitet, dem Publikum, welches denselben eine rege Theilnahme gewiß nicht versagen wird.

Luthers Katechismus mit einer katechetischen Erklärung und dem Abdrucke der darin angeführten 72 Lieder; zum Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. G. Herder, Generalsuperintendenten v. Weimar. Sechzehnte Auflage. Preiß (für 14⅛ Druckbogen) 6 Gr.

Die hohe Brauchbarkeit und immer allgemeinere Verbreitung dieses vortrefflichen Schulbuches beweisen die so oft wiederholten, starken Auflagen. Die von dem berühmten Herder selbst gewählten, dem Katechismus angehängten 72 Lieder geben dieser Ausgabe ohnstreitig vor allen übrigen entschiedenen Vorzug.

Kurze Geschichte der Universität und Stadt Halle seit dem Ausbruche des Krieges im Jahr 1806 bis zum 3. August 1814. 8. broschirt. Preiß 1 Thlr.

Wie alle Freunde der Geschichte, so wird vorzugsweise dieses Werk alle diejenigen sehr interessiren, welche während der genannten denkwürdigen Jahre in Halle studirten.

Eusebia; lyrisch-didactisches Gedicht in sechs Gesängen von Fr. W. Stubenrauch. 8. Elegant broschirt 14 Gr.

Die Freunde der Poesie erhalten hier den Erstlingsversuch eines jungen Dichters, dessen Muse zu den schönsten Erwartungen berechtigt.

Versuch einer praktischen Geschichte der Zerstörung Jerusalems und des Unterganges des jüdischen Volkes. Mit 7 verschiedenen Einleitungen und eben so vielen Schlußanwendungen zum kirchlichen Gebrauch vom Pastor H. A. Pröhle. gr. 8. broschirt. Preiß 6 Gr.

Das gemeine in Deutschland gültige Lehnrecht im Grundrisse, mit beigefügten Quellen von Dr. Fr. Dieck. Mit 8 Holzschnitten. gr. 8. Preiß 16 Gr.

Mehrere kritische Blätter haben über dies Werk die günstigsten Recensionen geliefert.

Für Leih- und Privatbibliotheken.

Vielseitig wurde schon längst der Wunsch ausgesprochen, daß die anerkannt vortrefflichen und allgemein beliebten Romane von August Lafontaine durch Erniedrigung der Preiße einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden möchten, und hat der Verleger der hier verzeichneten Romane demnach sich veranlaßt gefunden, dieselben auf kurze Zeit für die Hälfte des Ladenpreißes abzulassen. Nämlich:

Lafontaine's Arkadien. 3 Bde. M. Kpfrn. Ladenpreiß 6 thl.; jetzt nur 3 thl.

— — Aline von Riesenstein. 3 Bde. Mit 1 Kupfer. Ldnpr. 5 thl. 8 gr.; jetzt nur 2 thl. 16 gr.

— — Eduard, oder d. Maskenball. 3 Bde. Ldnpr. 5 thl.; jetzt nur 2 thl. 12 gr.

— — Rudolph und Julie. 2 Bde. Mit 1 Kpfr. Ldnpr. 3 thl.; jetzt nur 1 thl. 12 gr.

— — d. Gefahren d. großen Welt, od. Bertha v. Waldeck. 2 Bde. Ldnpr. 3 thl. 8 gr. jetzt nur 1 thl. 16 gr.

— — Tinchen oder die Männerprobe. 2 Bde. Ldnpr. 3 thl. 8 gr. jetzt nur 1 thl. 16 gr.

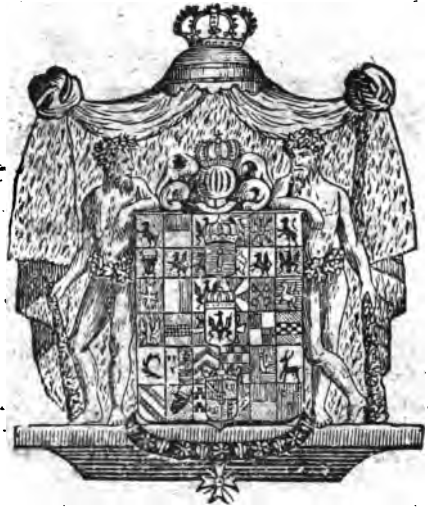
— — die Moralsysteme oder Ludw. v. Eisach. 2 Bde. Ldnpr. 3 thl 8 gr. jetzt nur 1 thl 16 gr.

— — Isidore oder die Waldhütte. 2 Bde. Ldnpr. 3 thl. 8 gr. jetzt nur 1 thl. 16 gr.

— — d. beiden Freunde 2 B. 3 thl. 8 gr. jetzt 1 th. 16 gr.

— — Amalie Horst, od. das Geheimniß glücklich zu seyn. 2 Bde. Ldnpr. 3 thl. 8 gr., jetzt 1 thl. 16 gr.

Der Name „Lafontaine" ist allen Freunden einer geistreichen anziehenden Lektüre schon längst so sehr vortheilhaft bekannt, daß es höchst überflüssig seyn würde, die vorstehenden, besten Produkte seines Geistes noch besonders zu empfehlen. Da der vorhandene Vorrath dieser Romane keinesweges mehr beträchtlich ist, so werden die Freunde unsers Lafontaine gebeten, sich zeitig mit Exemplaren zu versehen. Schwerlich dürften nach Ende dieses Jahres dergleichen noch zu den herabgesetzten Preißen zu haben seyn.



This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

~~NOV 12 '65 H~~

~~JAN 11 '64 H~~

~~00-96850~~

FEB 3 '66 H

904211